

Erzähler // Goliath stellte sich hin und rief zu den Israeliten hinüber:

Goliath // „Braucht ihr ein ganzes Heer, um diesen Streit zu entscheiden? Stehe ich nicht für die Philister und ihr für Saul? Wählt einen Mann aus, der zu mir herunterkommt. Wenn es eurem Mann gelingt, mich zu töten, werden wir eure Sklaven sein. Wenn ich ihm aber überlegen bin und ihn töte, seid ihr unsere Sklaven und müsst uns dienen. Ich fordere das Heer Israels heute heraus! Stellt einen Mann, der mit mir kämpft!“

Erzähler // Eines Tages sagte Isai zu seinem Sohn David:

Isai // „Bring deinen Brüdern dieses Efa geröstetes Korn und diese zehn Brote ins Lager. Und gib diese zehn Stücke Käse ihrem Hauptmann. Schau nach, wie deine Brüder zurechtkommen, und bring mir ein Lebenszeichen von ihnen mit. Sie sind bei Saul und dem israelitischen Heer im Tal der Eichen und kämpfen gegen die Philister.“

Erzähler // David überließ die Schafe der Obhut eines Hirten und machte sich mit den Geschenken früh am nächsten Morgen auf den Weg, wie Isai es ihm befohlen hatte. Er traf gerade im Lager ein, als das Heer mit Geschrei und Schlachtrufen in den Kampf zog. Schon bald standen sich die Schlachtreihen der Israeliten und Philister gegenüber, Heer gegen Heer. David ließ sein Gepäck bei der Lagerwache und lief zu den Schlachtreihen hinaus, um seine Brüder zu begrüßen. Während er mit ihnen sprach, sah er, wie Goliath, der Philister aus Gat, aus den Reihen der Philister als einzelner Krieger hervortrat und wieder wie zuvor die gleichen Worte sagte, sodass es David hörte. Sobald die Israeliten ihn erblickten, liefen sie vor Angst davon.

Männer Israels // „Habt ihr diesen Mann gesehen, der da heraufkommt?“, fragten die Männer Israels. „Er kommt nur, um Israel zu verspotten. Wer ihn tötet, den will der König reich belohnen, und er will ihm seine Tochter geben, und seine ganze Familie braucht keine Steuern mehr in Israel zu bezahlen!“

Erzähler // David fragte ein paar Männer, die in seiner Nähe standen:

David // „Was bekommt der Mann, der diesen Philister tötet und der Schande für Israel ein Ende setzt? Denn wer ist dieser unbeschnittene Philister überhaupt, dass er das Heer des lebendigen Gottes verhöhnen darf?“

Männer Israels // Da sagten sie zu ihm: „Was du gehört hast, stimmt. Das ist die Belohnung für den, der ihn tötet.“

Erzähler // Doch als sein ältester Bruder Eliab ihn mit den Männern sprechen hörte, wurde er wütend.

Eliab // „Was tust du hier überhaupt?“, fragte er. „Was ist mit den paar Schafen, die du in der Steppe hüten solltest? Ich kenne deinen Stolz und deine Verschlagenheit. Du bist nur gekommen, um den Kampf zu sehen!“

David // „Was habe ich denn getan?“, antwortete David. „Ich habe doch nur eine Frage gestellt!“ Er ging zu ein paar anderen Männern hinüber, fragte sie noch einmal das Gleiche und bekam wieder dieselbe Antwort.

Erzähler // Dann wurde Saul über Davids Fragen unterrichtet und er ließ David holen.

David // „Mach dir keine Sorgen mehr“, sagte David zu Saul. „Ich werde mit diesem Philister kämpfen!“

Erzähler // Aber Saul entgegnete:

Saul // „Es ist völlig ausgeschlossen, dass du gegen diesen Philister kämpfst. Du bist doch noch ein Junge und er ist schon von Jugend auf ein Krieger!“

Erzähler // Aber David gab nicht nach.

David // „Ich hüte die Schafe meines Vaters“, sagte er. „Wenn ein Löwe oder ein Bär kommt, um ein Lamm aus der Herde zu rauben, dann verfolge ich ihn, schlage auf ihn ein und reiße ihm das Lamm aus dem Maul. Wenn das Raubtier mich dann angreift, packe ich es an der Mähne und schlage es tot. Das habe ich schon mit Löwen und Bären gemacht, und so wird es auch diesem unbeschnittenen Philister ergehen, denn er hat das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt! Der Herr, der mich aus den Klauen des Löwen und des Bären gerettet hat, wird mich auch vor diesem Philister retten!“

Erzähler // Schließlich war Saul einverstanden.

Saul // „Gut, so geh“, sagte er. „Der Herr ist mit dir!“

Erzähler // Er gab David seine eigene Rüstung – er setzte ihm einen bronzenen Helm auf und zog ihm einen Brustpanzer an. David schnallte sich Sauls Schwert um und versuchte damit zu gehen, denn er hatte so etwas noch nie zuvor getragen.

David // „Ich kann darin nicht gehen“, protestierte er, „ich bin nicht daran gewöhnt.“

Erzähler // Und er legte die Rüstung wieder ab. Dann holte er fünf glatte Kiesel aus einem Bach und legte sie in seine Hirtentasche. Und so näherte er sich, bewaffnet nur mit seinem Hirtenstab und seiner Schleuder, dem Philister.